

Anzeiger

tamedia:
entlässt $\frac{1}{4}$
der TA-Redaktion

verschärft Krise

Mitten in der Rezession:
Eine Massenentlassung
auf Vorrat.

... macht auf Panik

Von der **Personalkommission**
des «Tages-Anzeigers»

Zürich. – Diese Woche entlässt der Konzern Tamedia mehr als ein Viertel der «Tages-Anzeiger»-Redaktion. **Betroffen sind rund 80 Festangestellte und freie Mitarbeitende.** Der Konzern begründet diesen Aderlass mit den wirtschaftlichen Aussichten: Ohne Abbau würde der «Tages-Anzeiger» Ende Jahr «tiefrote Zahlen» schreiben. Das Unternehmen verweigert jede präzise Angabe zum Ausmass des erwarteten Verlustes. «Wir halten an unserer Praxis fest, aus Konkurrenzgründen keine Budgetzahlen zu nennen», erklärte die Redaktions- und Verlagsspitze auf Anfrage der «Tages-Anzeiger»-Personalkommission.

Die Journalistinnen und Journalisten des «Tages-Anzeigers» sind sich bewusst, dass die bezahlten Zeitungen nicht nur in einer konjunkturellen Krise stecken, sondern sich auch in einem strukturellen Wandel befinden. Die abonnierte Qualitätszeitung wird in Zukunft mit weniger Werbeeinnahmen auskommen müssen. Dies bedeutet, dass die Zeitungen einen geringeren Umfang haben und von weniger Redaktorinnen und Redaktoren gemacht werden.

Doch weder die gegenwärtige allgemeine Rezession noch die zukünftige Zeitungsentwicklung verlangen zum jetzigen Zeitpunkt eine derart massive Amputation. Tamedia betreibt ohne Not einen Stellenabbau auf Vorrat – und vergrössert damit nur den Profit ihrer Eigentümer. Die über 80 Angestellten aber entlässt das Unternehmen in eine düstere Zukunft. Derzeit haben die wenigsten von ihnen die Chance, einen neuen Job in der Medienbranche zu finden. Allein in den letzten sieben Monaten gingen bei den Schweizer Zeitungen rund 500 Journalistenstellen verloren.

Ein reiches Haus ...

Dabei schloss Tamedia im vergangenen Jahr mit tiefschwarzen Zahlen ab. Zum **Gewinn von 105,8 Millionen Franken** trug das «Geschäftsfeld Zeitungen» mit 74,4 Millionen den Hauptanteil bei. Auch der «Tages-Anzeiger» machte noch Gewinn. Dies ermöglichte es der Tamedia vor wenigen Tagen, den Aktionären **42 Millionen Franken Dividenden** auszuschütten. Im Februar dieses Jahres kündigte der Konzern an, bis 2011 an der Werdstrasse einen **fünfstöckigen Neubau** durch den japanischen Stararchitekten Shigeru Ban errichten zu lassen. Und für den Kauf der Lausanner **Edipresse** zahlt Tamedia in den kommenden Jahren **226 Millionen Franken.**

Gefährdeter Ruf

Mit dieser Abbaustrategie verschärft Tamedia nicht nur die aktuelle wirtschaftliche Krise im Raum Zürich. Es setzt auch die Glaubwürdigkeit des «Tages-Anzeigers» aufs Spiel. Die grösste abonnierte Zeitung der Schweiz kritisiert regelmässig andere Wirtschaftsunternehmen, wenn diese ihre Geschäfte allein auf den kurzfristigen Gewinn ausrichten. Zu einer solchen Kritik ist der «Tages-Anzeiger» künftig nicht mehr legitimiert.



Das will die TA-Redaktion:

Während über 100 Jahren war der «Tages-Anzeiger» das finanzielle Rückgrat eines wachsenden Familienkonzerns. Alle Investitionen – auch sehr teure Irrtümer wie TV 3 – wurden aus Gewinnen bezahlt, die der «Tages-Anzeiger» erwirtschaftet hatte. Darum ist es jetzt an der Zeit, dass der Konzern Tamedia und seine Eignerfamilien dem «Tages-Anzeiger» und seinen Angestellten den Respekt erweisen, den er verdient. Der wirtschaftlich bedingte Wandel dieser bedeutenden Tageszeitung darf nicht im Hauruck-Verfahren vollzogen werden. Aus diesem Grund fordert die Redaktion des «Tages-Anzeigers»

die Unternehmensleitung und den Verwaltungsrat der Tamedia auf:

- für eine angemessene Übergangsfrist von mindestens zwei Jahren beim «Tages-Anzeiger» rote Zahlen in Kauf zu nehmen,
- den Stellenabbau zu verringern und gestaffelt vorzunehmen,
- die Zahl der Entlassungen durch freiwillige Pensumreduktionen zu vermindern,
- offene Stellen im Unternehmen Tamedia stets zuerst TA-Redaktorinnen und -Redaktoren anzubieten
- sowie Kurzarbeit zu prüfen.

Der Regionalbund leidet am meisten

Mehr als die Hälfte des gesamten Personalabbaus (26 von 50 Vollzeitstellen) muss die Regionalberichterstattung verkraften (Kanton und Stadt Zürich sowie die vier Regionalausgaben). In der Medienmitteilung vom 14. Mai schrieb Tamedia dazu: «Alle regionalen Informationen werden in einem Zeitungsband zusammengeführt und die Regionalisierung des Tages-Anzeigers damit gestärkt.» Im TA vom 16. Mai sagte Co-Chefredaktor Markus Eisenhut: «Wir setzen unsere Regionalisierungsstrategie fort, und zwar in optimierter Form.»

Agenda:

Dienstag, 26. Mai:

12.00 Uhr öffentliche Kundgebung der «Tages-Anzeiger»-Redaktion vor dem Sitz der Tamedia AG an der Werdstr. 21 (Nähe Stauffacher)

Mittwoch, 27. Mai:

ganzer Tag Entlassungen des Personals

Donnerstag, 28. Mai:

ganzer Tag Entlassungen des Personals

Freitag, 29. Mai:

ganzer Tag Entlassungen des Personals

Aus dem Tamedia-Leitbild:

«Was für unser Unternehmen im Vordergrund steht:

- 4. Durch verantwortungsvolles Handeln wollen wir einen Beitrag zur freiheitlich-demokratischen und kulturellen Entwicklung der Gesellschaft sowie zur menschlichen und beruflichen Entfaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten.»